

Chor.

Chor: Etwas schmaler und höher als das Mittelschiff, von dem es durch einen, den Transversalrippen entsprechenden (abgerundeten) Spitzbogen getrennt ist. Zwei rechteckige Kreuzrippengewölbejoche mit runden Schlußsteinen (mit erneuten Rosetten); das östliche Feld um zwei weitere, der in fünf Seiten des Achteckes geschlossene Altarraum um noch zwei Stufen erhöht. Der Abschluß mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Kappe gedeckt, im Schlußsteine ein (erneuter) Hirsch. Die Rippen (die westlichen ausgenommen) werden im N. und S. zu jederseits drei Diensten und in den Schrägen zu zwei weiteren herabgeführt, die zum Teil abgeschnitten sind. Im N. ist die Mauer im westlichen Felde in gedrücktem, im östlichen in hohem, abgekantetem Spitzbogen, im Altarraume in einem Spitzbogenfenster zum Anbaue 1 ausgenommen. Im S. im Altarraume rundbogig geschlossene Sessionsnische, daneben rechteckige Tür zur Sakristei; darüber zwei rechteckige Oratoriumbreitenfenster. In den seitlichen Schrägen je ein Spitzbogenfenster, im Ostabschlusse hohes Rundfenster.

Anbauten.

Anbauten: Anbau 1. Im N. des Chores, in seiner ganzen Länge; die östliche Fortsetzung des nördlichen Schiffes bildend, etwas breiter und bedeutend höher als dieses. Durch einen niederen glatten Spitzbogen im W. gegen das Seitenschiff, durch einen gekanteten ebensolchen und einen hohen gegen die zwei Felder des Chores, durch ein Spitzbogenfenster gegen den Altarraum sich öffnend. Netzgewölbe, der Ostabschluß in fünf Seiten des Achteckes mit sechs schmalen viereckigen Kappen bedeckt; die stark profilierten Rippen im Abschlusse und N. als schlanke Runddienste herabgeführt, im S. und im Nordwesteck in etwa ein Drittel Wandhöhe abgeschnitten. Im N. drei, in der nördlichen und östlichen Schräge je ein zweiteiliges Spitzbogenfenster mit (erneutem) Maßwerke.

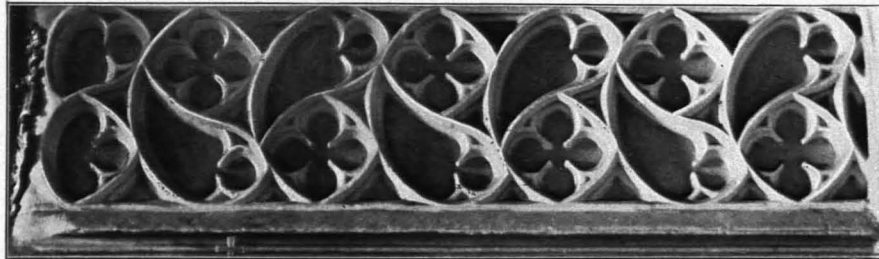


Fig. 134 St. Leonhard, Pfarrkirche, Emporenbrüstung (S. 109)

Anbau 2. Im S. des Chores; unten Sakristei; rechteckig, das Gewölbe von Kreuzrippen bedeckt, die in die Ecken eines Scheitelrechteckes einmünden, die Rippen heruntergeführt. Im S. und O. rechteckiges Fenster in Segmentbogennische, im N. (zum Chore) und W. (zu dem das Turmuntergeschoß einnehmenden Stiegenaufgange) Tür. — Darüber Oratorium; rechteckig, tonnengewölbt mit zwei breiten rechteckigen Öffnungen im N. (zum Chore), je einem rechteckigen Fenster in Segmentbogennische im O. und S. und rechteckiger Tür im W.

Anbau 3. Im N. des Mittelschiffes, im W. des nördlichen Seitenschiffes. Loretokapelle; rechteckig, durch eingebautes Tonnengewölbe untergeteilt; langgestreckter, unverputzter Backsteinbau mit einem ovalen Fenster in der Decke, durch welches man ein Netzrippengewölbe sieht. Im N. und S. gerahmte, rechteckige Türen. Im W. rechteckiges Fenster in schief geschrägter Laibung.

Anbau 4. Im S. des Mittelschiffes, im W. des südlichen Seitenschiffes. Netzrippengewölbe; Luke und darüber zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Maßwerk, im W. und im S. Tür, darüber Fenster wie im W. und zwei Luken.

Einrichtung.

Einrichtung:

Altäre.

Altäre: 1. Hochaltar; den ganzen Ostabschluß des Chores einnehmend. Holz, marmoriert, zum Teil vergoldet. Ein einwärts gebogener Mittelteil, dem sich im rechten Winkel Seitenflügel mit ausspringenden Ausladungen anschließen. Der Unterbau enthält in der Mitte die Mensa, seitlich rundbogige Durchgänge (hinter den Altar). Über diesen stehen je zwei hohe Säulen mit reichem Kompositkapitäl und davor je eine überlebensgroße vergoldete Holzstatue des hl. Petrus beziehungsweise Benedikt. Seitlich schließt sich je eine eingerollte Vertikalvolute mit einem großen adorierenden Engel an. Die Wand zwischen den beiden Säulenpaaren ist völlig ausgenommen und gewährt den Durchblick auf das an der Ostwand hängende Altarbild, Öl auf Leinwand: hl. Jungfrau mit dem Kinde auf Wolken thronend, von Engeln und Cherubsköpfchen umgeben, unten Johannes der Täufer und zwei hl. Mönche. — Über den Säulen Gebälk auf dem große Engel sitzen, die auf die den Aufsatz des Mittelteiles bildende Glorie mit der hl. Dreifaltigkeit und Wolken mit Cherubsköpfchen deuten; im Scheitel des Bildes selbst Kartusche mit einer Krone. Auf der Mensa Tabernakel, vierseitig mit flankierenden Säulen an der Vorderseite und einem vergoldeten Türrelief: Kreuzabnahme nach der Komposition Rembrandts. Die Bekrönung des Tabernakels